

Ueber alte und neue Kleinschmetterlinge aus dem Mittelmeer-Gebiet

von

H. G. Amsel, Bremen

(Mit Tafel 3 und 4 Textfiguren)

A. Neubeschreibungen

Tortricidae

1) *Tortricodes palmoni* n. sp. (Textfigur 1).

Spw. 20-23 mm. Costa gelbgrau, von der Mitte bis zur Spitze mit braunen Costalhäkchen besetzt. Unterhalb der Costa ist der ganze Flügel mit blei-grauen Schuppen mehr oder weniger dicht bestreut, dazu treten braune Schuppen. Nach der Costa zu ist das von den blei-grauen Schuppen eingenommene Feld des Flügels ziemlich gerade abgeschnitten und hier gewissermaßen mit braunen Schuppen verzahnt. Hfgl. grau, etwas gelblich, Fransen gelblich, etwas glänzend.

Die Zeichnung des Tieres ist schwer zu beschreiben. Die Costa ist bis zur Mitte gelbgrau, dann folgen braune Schuppen, die costalhäkchenartig (4-5 Häkchen) bis zur Spitze auftreten. Unterhalb der Costa beginnt das Feld der blei-grauen Schuppen, das nach der Costa zu in ziemlich gerader Linie begrenzt erscheint, aber an dieser oberen Begrenzungslinie mit braunen Schuppen verzahnt ist. Die blei-grauen Schuppen werden nach dem Innenrand zu schwächer, auf dem Innenrand selbst bilden sie 3-4 dunkle Punkte, von denen der unmittelbar vor dem Innenwinkel liegende der größte ist. Durch das Zurücktreten der blei-grauen Schuppen im Gebiete des Innenrandes erscheint dieser aufgehellt, jedoch nicht so stark wie die Costa. Fransen von der Farbe der Costa, an der Basis durch dunkle Schuppen begrenzt, auch braune Schuppen kommen vor. Kopf braun, Vorderteil des Thorax und der Tegulae ebenfalls braun, hinterer Teil derselben und des Thorax aufgehellt. Hfgl. einfarbig grau mit gelblichem Anflug, Franse gelblich, etwas glänzend, an der Basis mit schwacher dunkler Linie. Palpen anliegend beschuppt, einfarbig gelbbraun, vorstehend, kurz, letztes Glied vom 2. kaum abgehoben.

Im Geäder mit *Tortricodes polita* Wlsm. vollkommen übereinstimmend, in der Zeichnung *T. eremica* Wlsm. am nächsten, aber doppelt so groß wie diese Art.

Typus: 1 gut erhaltenes Männchen 15. 11. 1938. Daganian Süd-Ufer des Sees Genezareth, Palästina, leg. J. Palmoni. i. Coll. Amsel.

Cotypen: 6 geflogene Männchen vom gleichen Fundort, wie die Type durch Lichtfang erbeutet, 27. 10.—13. 11., davon 4 in Coll. Amsel, 2 in Coll. Palmoni.

Ich widme diese neue interessante Art ihrem Entdecker, Herrn J. Palmoni.



Textfigur 1

Tineidae

2) *Tinea talhouki* n. sp. (Textfigur 2).

Spw. 16,5 mm. Vfgl. einfarbig gelb-braun mit sehr schwacher dunkler Beschuppung längs der Adern. Fransen ungeteilt, von der Vfgl.-Grundfarbe, ebenso Kopf u. Thorax, Hfgl. einfarbig grau-schwarz, Fransen heller, mit basaler Verdunkelungslinie. Abdomen wie die Hfgl., nur die Spitze gelblich. Beine leicht gelblich angeflogen. Palpen die Kopfbeschuppung nicht überragend, 2. Glied dicht und abstehend behaart, letztes Glied $\frac{1}{3}$ des 2., anliegend beschuppt.

Steht äußerlich *T. chrysoptereella* HS. und *latiusculella* Stt. am nächsten, ist aber wesentlich größer und durch die leicht verdunkelten Adern von den beiden genannten ganz einfarbigen Arten unschwer zu unterscheiden.

Typus: 1 Männchen Aley, Libanon, 25. 4. 1937, Coll. A. S. Talhouk.

Ich widme diese Art Ihrem Entdecker, Herrn A. S. Talhouk.



Textfigur 2

B. Zur Synonymie und Systematik bekannter Arten.

Pyralidae

3) *Melissoblates opticogramma* Meyr. 1936 (Exot. Micr. V. p. 22.)

Diese aus dem Libanon beschriebene Art steht *bipunctatus* Z. sehr nahe, ist aber entschieden schmalflügler und hat vor allem geringelte Fühler, besonders am Ende derselben, wodurch sie sich gut von *bipunctatus* Z. unterscheidet, der ganz ungeringelte Fühler besitzt, 2 Cotypen lagen mir vor.

4) *Crambus cyrenaicellus* Rag. 1887 (Bull. Soc. Ent. France p. 138) und *permixtellus* Klchbg. 1897 (Iris X p. 186).

Aus dem Pariser Museum erhielt ich ein als *cyrenai-cellus* Rag. bezettetes Exemplar aus der Dumont'schen Sammlung (Fundort: Tunis, Maknassy 13. 9. 1929). Dieses Stück stimmt artlich vollkommen mit einem mir von Dr. Zerny als *permixtellus* Klchbg. determinierten Stück überein, das ich aus Palästina erhalten hatte. Auch die Beschreibungen Ragonots und Kalchbergs zeigen keine Widersprüche, sodaß an der Uebereinstimmung beider Arten nicht gezweifelt werden kann. Der Ragonot'sche Name hat die Priorität.

5) *Trissonca ischnopis* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. p. 70).

Diese Art, deren Type mir vorliegt, ist identisch mit *Heterographis oblitella* Z. 1848 (Isis p. 597). Wenn man die Gattungen *Heterographis* und *Trissonca* trennen will, was sicher richtig ist, so gehört *oblitella* zu *Trissonca* und nicht zu *Heterographis*. *Trissonca* ist u. a. durch die lang gestielten Adern m2 und m3 der Vfgl. charakterisiert, während bei *Heterographis*, deren Gattungstyp *convexella* Led. ist, diese Adern aus einem Punkt kommen, bzw. ganz kurz gestielt sind. Bei *oblitella* ist nun dieser Stiel ebenso lang wie die Adern selbst, sodaß die Art zweifellos zu *Trissonca* gestellt werden muß.

6) *Euzophera xylomorpha* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V p. 72).

Diese Art ist ein Synonym von *Euzophera pulchella* Rag. 1887 (Annal. Soc. Ent. France p. 254), wie die mir vorliegenden Typen der *xylomorpha* beweisen.

7) *Euzophera macra* Stgr. 1870 (Berl. Ent. Z. p. 197).

Staudinger beschrieb diese Art nach 4 Weibchen. 2 dieser Originalstücke liegen mir vor. Das eine (ohne Bezettelung) ist eine typische *Euzophera bigella* Z. mit trifinem Geäder des Hfgl. Das andere, mit fehlendem linken Palpus, ist als die echte *macra* anzusehen, es ist quadrifin, mit viel dunkleren Hfgl. und mit viel weiter auseinanderstehenden Querbinden der Vfgl. Da von *macra* männliche Exemplare bisher wohl nicht bekannt geworden sind, bleibt die Stellung der Art nach wie vor unsicher. In jedem Fall gehört sie aber auf Grund des quadrifinen Hinterflügel-Geäders nicht zu *Euzophera*.

8) *Trigonopyralis keltella* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 280).

Aus der Dumont'schen Sammlung des Pariser Museums erhielt ich ein Exemplar von *Phloeophaga pusilla* Mab. 1906 (Ann. Soc. Ent. France 75 p. 35) aus Algerien, dessen richtige Bestimmung mir liebenswürdigerweise Herr Kollege D. Lucas bestätigte, in dessen Besitz sich die Type von *pusilla* befindet. Danach ist *keltella* von *pusilla* artlich nicht zu tren-

nen, aber der Name *keltella* muß als Bezeichnung für die palästinensische Unterart der *pusilla* aufrecht erhalten bleiben, da *keltella* von *pusilla* subspezifisch sehr deutlich verschieden ist. Während nämlich bei *pusilla* die Zeichnung verschwommen und unklar ist, kommt es bei *keltella* zur Ausbildung jenes auffälligen Dreiecks, auf das ich bereits in der Urbeschreibung hinwies. Auch ist der ganze Flügel viel weniger mit dunklen Schuppen bestreut, sodaß alle Zeichnungselemente bei *keltella* viel klarer hervortreten. Ich bemerke noch, daß das Geäder bei meinen *Keltella*-Stücken nicht einheitlich ist: Im Hfgl. haben manche gestielte Adern m3 und cu 1, bei anderen kommen beide Adern aus einem Punkt, so wie es bei der Beschreibung von *keltella* abgebildet wurde.

Der Gattungsname *Trigonopyralis* muß als Synonym zu *Phloeophaga* Chrét. 1910 (Ann. Soc. Ent. France 79 p. 511) betrachtet werden. Chrétien hat unter diesem Namen die Arten *pusilla*, *lutescentella* Chrét., *adpiscinella* Chrét. und *tenebrosa* Z. von der Gattung *Euzopherodes* Rag. getrennt. Als Gattungstypus muß man *pusilla* ansehen, obwohl Chrétien diese Art als Typus nicht ausdrücklich erwähnt. Aus der Wahl des Namens, den er im Hinblick auf die Biologie der *pusilla* gewählt hat, ist es aber das Richtige, *pusilla* als Gattungstypus von *Phloeophaga* anzusehen.

- 9) *Pristophora discomaculella* Rag. 1888 (Nouv. Genr. p. 6) (Ann. Soc. Ent. France 85 p. 435, 1916).

Chrétien und Lucas haben bereits darauf aufmerksam gemacht (V. Congr. Int. Ent. 1932 p. 185) daß diese Art synonym zu *Candiope uberalis* Swinh. 1884 (Proc. Zool. Soc. Lond. p. 523) ist. Es blieb aber bisher unentschieden ob *uberalis* zu *Pristophora* oder zu *Candiope* gestellt werden muß. Nun ist *Candiope* u. a. durch die zweireihige Bewimperung der männlichen Fühler ausgezeichnet, ein Merkmal, das für *uberalis* zutrifft, während *Pristophora* nicht zweireihig bewimperte Fühler hat und die Bewimperung selbst viel kürzer ist. Demnach gehört *uberalis* zur Gattung *Candiope*.

11. *Pristophora atmologa* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. 73)

Diese Art ist identisch mit *Oligochroa sordida* Stgr., wie die mir vorliegende Type beweist. Sie kann nicht, wie Meyrick dies tut, in die Gattung *Pristophora* gestellt werden, sondern gehört eindeutig zu *Oligochroa*: *Oligochroa* hat u. a. abgeplattete Fühler mit kleinem Schuppenbusch, Eigenschaften, die beide *Pristophora* fehlen, bei *sordida* aber deutlich vorhanden sind. Auch das Geäder (vergl. die Figuren 14 und 15) auf T. 3 und alle sonstigen bei Ragonot (Monographie des Galleriinae et Phycitinae I p. 374) für *Oligochroa* angegebenen

Merkmale passen gut auf *sordida*. Ich bemerke im übrigen, daß die Bestimmungstabelle, die Ragonot im Anfang seiner Monographie aufstellt, für die Gattung *Oligochroa* irreführend ist: *Oligochroa* ist u. a. bei Ragonot in der Bestimmungstabelle auf p. LII oben charakterisiert durch: *Palpes labiaux dans les deux sexes ascendants* . . . Unter Berücksichtigung dieser Eigenschaft kommt man nun bei Benutzung der Tabelle auf p. XLIV zu Punkt G. wo es heißt: *Palpes labiaux remontant droit* . . . und zu dessen Gegensatz GG auf p. LII: *Palpes ascendants* . . . Nach Ragonots eigenen Angaben für *Oligochroa* „palpes dans les deux sexes ascendants“ müßte man also unter Punkt GG weiter suchen, während man aber tatsächlich um zu *Oligochroa* zu kommen, bei G. weiter suchen muß.

- 11) *Oligochroa terrella* Rag. 1888 (Nouv. Genr. p. 20).

Die Typen dieser Art von Natal liegen mir vor. Danach ist der Falter mit *Oligochroa dionysia* Z. 1846 (Isis p. 760) identisch.

- 12) *Oligochroa tsherenkovi* Geras. 1930 (Ann. Mus. Zool. Acad. Scienc. URSS p. 24).

Die mir vorliegenden Cotypen erweisen die Synonymie mit *Oligochroa dionysia* Z. 1846. Siehe außerdem die vorige und die folgende Art.

- 13) *Salebria isoxyla* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. p. 68).

Es handelt sich bei dieser Art, deren Type mir vorliegt, um nichts anders als um ein zeichnungsloses Stück von *Oligochroa dionysia* Z. Der recht variable Falter ist sehr weit verbreitet, er kommt in den afrikanischen Tropen (Natal, Sansib r), im Mittelmeergebiet u. bis nach Zentralasien hin vor.

- 14) *Salebria amphipyrrha* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. p. 67).

Die Art ist ein Synonym von *Psorosa ochrifasciella* Rag. 1887 (Ann. Soc. Ent. France p. 245). Es ist unverständlich, wie Meyrick diese trifine Phycitine in die Gattung *Salebria* hat stellen können.

- 15) *Salebria judaica* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 283).

Herr Kollege D. Lucas verglich die Type von *judaica* mit der von ihm beschriebenen *S. neftaella* Luc. 1911 (Bull. Soc. Ent. France p. 218) und stellte fest, daß *judaica* als Synonym von *neftaella* anzusehen ist.

- 16) *Phycita eremica* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 285). Diese aus Palästina beschriebene Art erhielt ich als *Salebria aciculata* Meyr. i. litt. aus Bagdad 13. 10. 1935 leg. E. P. Wiltshire. Dadurch, daß Meyrick die Art in die Gattung

Salebria gestellt hat, wurde ich veranlaßt, die generische Zugehörigkeit noch einmal zu überprüfen, was folgendes Ergebnis hatte: Im Vfgl. sind r3 und r4 lang gestielt, der gemeinsame Stiel entspringt sehr nahe bei r2 und m1; m1 und m2 stehen sehr weit voneinander, m2 und m3 sehr dicht beieinander, fast aus einem Punkt, zunächst parallel verlaufend, erst ziemlich spät auseinandergehend; cu1 und cu2 ziemlich dicht beieinander, cu1 gleichweit von cu2 und m3 entfernt.

Auf dem Hfgl. ist die Zelle sehr kurz, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{5}$ der Flügelbreite erreichend, m2 und m3 sind sehr lang gestielt.

Dieses sehr charakteristische Geäder entspricht vollständig dem von *spissicella* F., der Gattungstypen von *Phycita*. *Salebria* hat eine viel längere Hfgl-Zelle ($\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der Flügelbreite), viel weniger lang gestielte Adern r3 und r4 der Vfgl. und viel kürzer gestielte Adern m2 und m3 der Hfgl. Demnach gehört *eremica* zweifellos in die Gattung *Phycita*.

- 17) *Phycita jerichoella* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 286).

Aus der Chrétien'schen Sammlung erhielt ich eine Co-type von *Phycita zizyphella* Chrét. 1915 (Ann. Soc. Ent. France 84 p. 291). Ein daraufhin vorgenommener Vergleich zwischen *jerichoella* und *zizyphella* ergab die völlige Uebereinstimmung beider Arten. *Jerichoella* ist also als synonym zu *zizyphella* einzuziehen.

- 18) *Pistogenes mercatrix* Meyr. 1937 (Ecot. Micr. V p. 73)

Diese Art, deren Type mir vorliegt, ist identisch mit *Euzophera subcibrella* Rag. 1887 (Annal. Soc. Ent. France p. 255). Die Aufstellung des Genus *Pistogenes* für *subcibrella* erscheint überflüssig, da alle wesentlichen Merkmale dieser Gattung für *Euzophera* zutreffen. *Pistogenes* ist daher als Synonym von *Euzophera* wieder einzuziehen.

- 19) *Proceratia rhexogramma* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. p. 74).

Rhexogramma stellt eine hochinteressante Konvergenzerscheinung zu *Christophia judaica* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Museum Berlin 20 p. 282) dar. Beide Arten sind in der Zeichnung nicht zu unterscheiden, dagegen sofort durch den für die Gattung *Proceratia* typischen kielartigen Stirnvorsprung. *Judaica* hat eine ganz glatte Stirn (weswegen diese Art übrigens auch wieder aus der Gattung *Christophia* entfernt werden muß!), *rhexogramma* dagegen einen deutlichen stark chitinierten kielartigen Stirnvorsprung. Bei beiden Arten ist die Stirn durch einen nach vorn gerichteten Schuppenbusch ausgezeichnet, sodaß bei *rhexogramma* der Chitin-Vorsprung nicht leicht zu sehen ist.

- 20) *Myelois jerusalemella* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Museum Berlin 20 p. 287).

Diese Art ist als Synonym von *M. osseella* Rag. 1887 (Annal. Soc. Ent. France p. 226) wieder einzuziehen. Die von mir seinerzeit angegebenen Unterschiede gegenüber *osseella* haben sich als nicht stichhaltig herausgestellt.

- 21) *Myelois synclina* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. p. 69).

Meyrick hat diese Art ohne jede nähere Verwandtschafts-angabe beschrieben. Es ist daher notwendig darauf hinzuweisen, daß sie *osseella* Rag. außerordentlich nahe steht, möglicherweise sogar nur eine Form oder Unterart derselben ist. Der wesentliche Unterschied gegenüber *osseella* besteht im vollständigen Fehlen der Saumpunkte, die bei *osseella* sehr deutlich sind und in der erheblich größeren Entfernung des Diskalfleckes von der äußeren Querlinie.

- 22) *Leptarchis psologramma* Meyr. 1937. (Exot. Micr. V p. 138).

Psologramma, deren Type mir vorliegt, ist ein Synonym von *Epistenia intervaccatalis* Chr. 1877 (Horae XII p. 276). Auch der Gattungsname *Leptarchis* muß zugunsten von *Epistenia* Chrét. (Annal. Soc. Ent. France 1910 p. 524) wieder eingezogen werden, da *Leptarchis* in jeder Hinsicht mit *Epistenia* identisch ist. Es ist noch zu bemerken, daß Meyrick bei seiner Beschreibung von *psologramma* die Geschlechter verwechselt hat. Die Type ist tatsächlich ein Weibchen, kein Männchen. Die Geschlechter sind bei *Epistenia* sehr leicht zu unterscheiden. Die Männchen haben bewimperte Fühler, die Weibchen glatte, die Männchen haben eine einfache, starke Haftborste, die Weibchen 2 dünne Haftborsten.

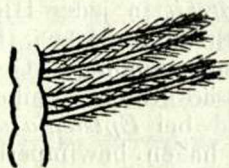
- 23) *Scoparia staudingeralis* f. *fusculalis* Ams. 1936 (Veröff. Kolonial Mus. Bremen 1 p. 347).

Schawerda hatte 1934 (Int. Ent. Z. Guben 28 p. 183) eine f. *bytinskiella* der *Scoparia perplexella* beschrieben, 1936 aber (Z. Oesterr. Ent. Ver. 21. p. 64) darauf hingewiesen, daß diese f. *bytinskiella* nicht zu *perplexella*, sondern zu *staudingeralis* Mab. gehöre. Nun ist diese f. *bytinskiella* identisch mit der von mir beschriebenen f. *fusculalis*, sodaß letzterer Name zugunsten von *bytinskiella* wieder eingezogen werden muß. Durch die ursprünglich falsche Einreihung der f. *bytinskiella* bei *perplexella* ist die Synonymie zu erklären.

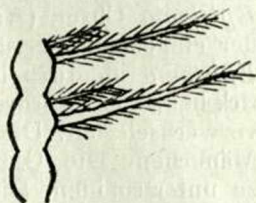
- 24) *Cledeobia rungsi* Luc. 1937 (Bull. Soc. Ent. France 42 p. 126).

Bei der Beschreibung dieser Art gibt Lucas keine näheren Verwandtschaftsbeziehungen an, sondern vergleicht nur die Grundfarbe mit der von *angustalis* Hb. Ich weise daher daraufhin, daß *rungsii* am nächsten der *armenialis* Led. (Ann.

Soc. Ent. Belg. 1870 p. 51) steht, mit der sie im Habitus und in der Zeichnung so weitgehend übereinstimmt, daß beide Arten äußerlich kaum zu unterscheiden sind. Bei *armenialis* ist die äußere Querbinde etwas breiter, ihr Vorsprung auf der Falte ist gleichmäßiger, bei *rungsii* ist die Biegung der Binde hier stärker und plötzlicher, auch hat die Binde bei *rungsii* wegen ihrer Zartheit durchaus den Charakter einer Linie, nicht den einer Binde, die Costalhäkchen sind bei *armenialis* etwas kräftiger. Aber das alles würde zur Unterscheidung der beiden Arten nicht ausreichen. Wesentlich ist der Unterschied in der Bewimperung der Fühler (vergl. die Textfiguren 3 und 4): während bei *armenialis* an jedem Fühlerglied ein Paar Wimpern von gleicher Länge sitzen (die ihrerseits wieder bewimpert sind) sitzt bei *rungsii* ein ganz ungleichlanges Paar am Fühlerglied. Die Hauptwimper ist fast 3 mal so lang wie die Nebenwimper. Durch die Art dieser Bewimperung sind die Arten also sicher und leicht zu unterscheiden.



Textfigur 3



Textfigur 4

- 25) *Pyrausta levilinealis* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 289).

Nachdem mir die Typen von *Pyrausta trinalis pontica* Stgr. 1880 (Horae XV p. 170) bekannt wurden, erkannte ich, daß *levilinealis* ein Synonym von *pontica* ist. Da *pontica* von *trinalis* äußerlich viel mehr abweicht als von der *Lutealis-flavalis*-Gruppe, hatte ich bei meiner Beschreibung die Möglichkeit, daß es sich hier um eine Unterart der *trinalis* handeln könnte, außer Acht gelassen. Die Untersuchung der männlichen Genitalien zeigt aber, daß *pontica* tatsächlich nur eine Unterart der *trinalis* ist. Die geringfügigen Unterschiede zwischen *pontica* und *trinalis* sind nur gradueller, nicht prinzipieller Art.

- 26) *Oeobia haemopsamma* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V. p. 107).

Die mir vorliegenden Typen und Cotypen von *haemopsamma* zeigen, daß es sich hier um ein Synonym von *Pyrausta praepetalis* Led. 1869 (Horae VI p. 90) handelt.

Pterophoridae.

- 27) *Megalorhipida palaestinensis* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 283).

Herr B. Fletcher machte mich liebenswürdigerweise darauf aufmerksam, daß *palaestinensis* ein Synonym der im tropischen Afrika, Asien, Australien und Amerika vorkommenden *Trichoptilus defectalis* Wlk. 1864 (Cat. XXX, 943) ist. Die Einreihung von *defectalis* bei *Trichoptilus* ist jedoch nicht richtig. Die Gattungstypen von *Trichoptilus* ist die nordamerikanische Art *pygmaeus* Wlm., von der Lindsey (Denison Univ. Bull. Journ. Scient. Lab. XX, 1924) eine genaue Darstellung des Geäders und des Genitalapparates veröffentlichte. Vergleicht man die dortigen Zeichnungen mit den von mir von *defectalis* (*palaestinensis*) veröffentlichten (l. c.), so ergeben sich sehr wesentliche Unterschiede. Die Flügel sind bei *pygmaeus* nicht so tief eingeschnitten, die Federn also wesentlich kürzer, im Geäder des Hfgl. fällt bei *defectalis* *sc* und *rr* zusammen, bei *pygmaeus* nicht. Vor allem ist aber der Genitalapparat ganz anders. Valven, Uncus und Penis sind prinzipiell ganz anders gebaut und zeigen, daß keinerlei generische Verwandtschaft zwischen *pygmaeus* und *defectalis* besteht. Der Gattungsname *Megalorhipida* (auf der Tafel 10 meiner Veröffentlichung versehentlich mit Doppel-R geschrieben) muß also für *defectalis* aufrecht erhalten bleiben.

- 28) *Alucita dryogramma* Meyr. 1930 (Exot. Micr. III p. 567).

Aus der Leonhard'schen Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlen erhielt ich eine Cotype von *dryogramma*. Danach handelt es sich hier um ein Synonym von *Alucita fitzi* Rbl. 1912 (V. z. b. Ges. Wien 62 p. (107)). Von *fitzi* liegen mir zahlreiche Exemplare aus der Schawerda'schen Sammlung vom Originalfundort vor.

Tortricidae

- 29) *Phtheochroa psychrodora* Meyr. 1936 (Exot. Micr. V p. 23).

Die mir vorliegende Type des Weibchens dieser Art läßt erkennen, daß die Art identisch ist mit *Epiblema dalmatana* Rbl. 1891 (V. z. b. Ges. Wien p. 620). Meyrick hat die Art irrtümlich bei den *Phaloninae* untergebracht, es handelt sich aber, wie Rebel sehr richtig erkannte, um eine echte Epiblemine.

- 30) *Argyroplote rectifasciana* Tur. 1913 (Atti Soc. Ital. Sc. Natur. LI p. 360).

Wie die ausgezeichnete Abbildung, die Turati seiner Beschreibung hinzufügt, erkennen läßt, handelt es sich hier um

ein Synonym von *Polychrosis quaggana* Mn. 1855 (V. z. b. Ges. Wien p. 557). Die Art gehört in die Gattung *Polichrosis*, deren typisches Zeichnungsmuster sie hat. Auch der Genitalapparat weist deutlich auf die Stellung bei *Polychrosis* hin.

31) *Polychrosis glebifera* Meyr. 1912 (Exot. Micr. I p. 34)

Ein mir vorliegendes, von Meyrick selbst als *glebifera* bestimmtes Stück aus Shaqlawa, leg. E. P. Wiltshire zeigt, daß diese Art nur ein Synonym von *artemisiana* Z. 1847 (Isis p. 27) ist.

Gelechiidae

32) *Lita suaedivorella* Chrét. 1915 (Ann. Soc. Ent. France 84 p. 320).

- Die Untersuchung des männlichen Kopulationsapparates einer Cotype dieser Art ergab, daß sie spezifisch von *suaedella* Rch. nicht zu trennen ist. Es herrscht prinzipiell durchaus eine Uebereinstimmung im Bau der Organe, nur hat *suaedella* einen wesentlich schmäler und länger konstruierten Apparat, während er bei *suaedivorella* breit und gedrunken ist. Diese Unterschiede berechtigen aber nur zur Aufrechterhaltung subspezifischer Unterschiede. Es muß daher *suaedivorella* in Zukunft als die algerische Unterart der *suaedella* aufgefaßt werden.

33) *Lita traganella* Chrét. 1915 (Ann. Soc. Ent. France 84 p. 321)

Chrétien stellte diese Art in die *Salicorniae*-Gruppe. Nach Untersuchung des männlichen Kopulationsapparates komme ich zu dem Ergebnis, daß die Art in die unmittelbare Verwandtschaft von *thymelaeae* Ams. 1939 (Mem. Soc. Ent. Ital. XVII p. 72) gehört. *Traganella* und *thymelaeae* unterscheiden sich im wesentlichen dadurch, daß das Vinculum bei *thymelaeae* spitz zu läuft und seitlich stark chitiniert ist, während es bei *traganella* am Ende schnabelförmig erweitert und gleichmäßig chitiniert ist. Die beiden Arme der Sacculi sind auch etwas verschieden, jedoch unbedeutend, ebenso sind Unterschiede der sehr komplizierten Apparate mehr gradueller als prinzipieller Natur, sodaß auf ihre Aufzählung verzichtet werden kann und bei der Abbildung (vergl. Fig. 6 u. 7 auf T. 3) des Apparates von *traganella* nur der die Unterschiede zeigende Teil des Vinculum dargestellt zu werden braucht.

In der Zeichnung sind die Unterschiede wie folgt:

<i>traganella</i>	<i>thymelaeae</i>
Grundfarbe hell-bräunlich mit schwach-rosa Anflug	Grundfarbe dunkel-braun ohne jeden rosa Anflug.

Schwarze Punkte kaum vorhanden.

Lehmfarbene Schuppen zu diffusen Flecken angeordnet, die mit dem Verlauf der Adern nichts zu tun haben.

Schwarze Punkte sehr deutlich, vor dem Apex strichartig ausgezogen.

Lehmfarbene Schuppen in Längslinien, dem Adersystem entsprechend verlaufend.

- 34) *Lita cecidiella* Chrét. 1915 (Ann. Soc. Ent. France 84 p. 322).

Diese Art wird von Chrétien in die Nähe von *traganella* Chrét. gestellt. Nach der Untersuchung des Genitalapparates muß aber festgestellt werden, daß kaum irgendeine Verwandtschaft zwischen beiden Arten besteht. Abgesehen von dem mit *traganella* übereinstimmenden Vinculum, sind fast alle anderen Teile des sehr komplizierten Apparates ganz abweichend gebaut. Selbst der Typus von *traganella* ist bei *cecidiella* kaum noch erkennbar. Äußerlich sind beide Arten im übrigen schon allein durch die bedeutenden Größen-Unterschiede gut zu trennen. *Traganella* ist 11,5 bis 12 mm groß, *cecidiella* nur 9 bis 10 mm. Außerdem hat *traganella* einen eigentümlichen blaßrosa Schimmer, der *cecidiella* fehlt.

- 35) *Lita suaedicola* Mab. 1906 nec Ams. 1939.

Im Gelechiiden-Katalog von Gaede 1937 (Lepidopterorum Catalogus Pars 79) wird als Zitat für diese Art angegeben: *suaedicola* Caradja (Mabille M. S.) D. Ent. Z. Iris, 34, p. 100 (1920). Diese Zitierung veranlaßte mich, eine Beschreibung der *suaedicola* in Mém. Soc. Ent. Ital. XVII p. 72 zu geben, da Caradja an der zitierten Stelle tatsächlich keine Beschreibung der Art geliefert hat. Durch Zufall entdeckte ich nun, daß Mabille bereits 1906 in Ann. Soc. Ent. France 75 p. 54 T. 3 F. 5 eine ausführliche Beschreibung und gute Abbildung der *suaedicola* gegeben hat, was im Gaede'schen Katalog übersehen worden ist. Demnach muß also als Autor von *suaedicola* Mabille und nicht Amsel eingesetzt werden.

- 36) *Telphusa tribolopsis* Meyr. 1927 (Exot. Micr. III p. 344).

Aus der Staudinger-Sammlung des Zoologischen Museums Berlin erhielt ich ein als *mersinella* Stgr. 1880 (Horae XV p. 313) bezettelttes Stück aus Beirut (das also nicht mit der Type von Mersin identisch ist!) und stellte fest, daß es mit den in meiner Sammlung als *tribolopsis* Meyr. bestimmten Exemplaren übereinstimmte. Der darauthin vorgenommene Vergleich der Originalbeschreibungen von Staudinger und Meyrick ergab einwandfrei, daß der Meyrick'sche Name als Synonym von *mersinella* angesehen werden muß.

- 37) *Gelechia hessi* Amsel 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20. p. 301).

Aus der Walsingham'schen Sammlung erhielt ich Cotypen von *G. nigrorosea* Wlsm. 1904 (Ent. M. Magaz. XV p. 266). Es ergab sich beim Vergleich zwischen *hessi* und *nigrorosea* die absolute Identität der beiden Arten.

38) *Gelechia tripartitella* Mab. 1907 (Bull. Soc. Ent. France p. 79).

Im Gaede'schen Gelechiiden-Katalog wird *tripartitella* irrtümlicherweise nicht als Synonym von *cerostomatella* Wlsm. 1904 (Ent. Mo. Mag. 40 p. 266) behandelt, sondern als selbständige Art. Ich weise daher daraufhin, daß bereits Chrétien 1916 (Ann. Soc. Ent. France 85 p. 469) *tripartitella* als Synonym von *cerostomatella* Wlsm. aufbaute.

39) *Ptocheuusa (Xystophora) minimella* Rbl. 1936 (Iris 50 p. 95).

Rebel hat diese Art nach nur einem Männchen beschrieben. Da mir jetzt eine sehr große Serie der Art vorliegt, ergänze ich die Rebel'sche Beschreibung folgendermaßen:

Spw. 6-9 mm, *Vfgl.* sehr hell, weiß-grau, mit schwarz-braunen Schuppen mehr oder weniger stark bestreut. *Hfgl.* viel dunkler, einfarbig grau.

Die *Vfgl.* sind in der Grundfarbe fast weiß, die schwarz-braune Beschuppung ist sehr ungleichmäßig und außerordentlich variabel. Am stärksten ist sie unmittelbar unterhalb der Costa, am Saum und in der Falte. In der Falte ist die Beschuppung meist unterbrochen, sodaß bei Betrachtung mit bloßem Auge am Ende der Falte oft ein dunkler Punkt sichtbar wird, ebenso kann am Ende des sehr schmalen Diskus eine punktförmige Verdunkelung liegen. Die Fransen zeigen im oberen Drittel eine Art Teilungslinie, in der unteren Hälfte sind sie dunkler und zeichnungslos. Die Fransen der *Hfgl.* sind ganz unbedeutend heller als die Grundfarbe des Flügels, m ganz schwachem, gelblichem Schimmer. Die Fühler sind im Gegensatz zur Originalbeschreibung nicht als geringelt zu bezeichnen, sie sind mehr oder weniger einfarbig grau.

Die Art gehört nicht in die Gattung *Xystophora*, wenn man nach Spuler das dort abgebildete Geäder als maßgebend für *Xystophora* ansieht. Bei *Xystophora* kommt m1 ungestielt aus der Zelle, wie es Spuler für *unicolorella* abbildet und wie es auch für die Gattungstypen *pulveratella* zutrifft. Bei *minimella* entspringt aber m1 von dem langen Ast von r4+r5. Im *Vfgl.* ist außerdem die Zelle offen. (vergl. Fig. 8 u. 9 auf T. 3).

Obwohl das Geäder nicht in allen Einzelheiten mit dem von *inopella* Z. der Gattungstypen v. *Ptocheuusa*, übereinstimmt, ist es doch das Richtigeste, die Art hierhin zu stellen, da alle wesentlichen Eigenschaften von *Ptocheuusa* bei *minimella*

vorhanden sind. Auch ist das Zeichnungsprinzip dem von *inopella* durchaus verwandt. Innerhalb der Gattung steht die Art der ebenso kleinen *campicolella* Mn. am nächsten.

40) Die Gattung *Alloclita* Stgr.

Dieses Genus wurde von Staudinger 1859 mit dem Typus *recisella* begründet (Stett. Ent. Z. p. 247). Staudinger schrieb damals, daß die Gattung *Oecophora* mit *Gelechia* verbinde, gab aber leider keine Darstellung des Flügelgeäders, sondern betonte nur, daß die Hinterflügel lanzettlich, ohne alle Spur von dem Ausschnitt bei *Gelechia* seien. Auch betonte er, daß das basale Fühlerglied mit dem Borstenkamm von *Oecophora* ausgezeichnet sei. Herrich-Schäffer gab dann 1860 (Neue Schmetterlinge 18 Nr. 80, F. 106) eine Abbildung von *recisella* und eine wenig korrekte Darstellung des Flügelgeäders indem er schrieb: „Die Hinterflügel scheinen mir 8 Rippen zu haben, 3 + 4, 5 + 6, 8 nur bis über die Mitte des Vorderrandes. An den Hinterflügeln scheinen mir die Rippen gesondert.“ Er glaubte die Gattung in die Nähe von *Endrosis* stellen zu müssen. Walsingham veröffentlichte 1905 (Ent. Mo. Mag. XVI p. 126) die Beschreibung einer neuen *Alloclita*-Art *francoeuriae* aus Algerien und gab der Auffassung Ausdruck, daß die Gattung *Alloclita* zu den *Hypnometridae* gehöre, während Rebel die Gattung in seinem Lepidopteren Katalog von 1901 zwischen *Schistophila* und *Teleia* bei den *Gelechiidae* unterbrachte, worin ihm auch Meess im Spuler annähernd folgte, der das Genus zwischen *Chelaria* und *Schistophila*, also auch zu den *Gelechiidae* stellte. 1911 beschrieb dann Rebel eine weitere *Alloclita*-Art, die er *haifensis* nannte (Verh. z. b. Ges. Wien 61 p. (153)). Das Genus beließ er wiederum bei den *Gelechiinae*. Meyrick gab dann als erster nach Staudinger 1914 eine genaue Darstellung der Gattung *Alloclita*, wobei er allerdings nicht von der Gattungstypen *recisella* ausging, sondern von der indischen Art *reflua*. Er stellte die Gattung weder zu den *Gelechiinae*, noch zu den *Hypnometridae*, sondern zu den *Oecophorinae*. Außerdem beschrieb Meyrick 1922 (Exot. Micr. II p. 549) eine weitere Art *orthoclina* aus Algier und 1925 aus Ägypten *brachygrapta* (Bull. Soc. R. Ent. Egypte p. 213).

Man sieht aus dieser Darstellung, wie unsicher die Stellung der Gattung ist und erkennt weiter, daß dies in erster Linie auf die ungenauen Angaben Staudingers und auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß keiner der genannten Autoren, die Gattungstypen *recisella* nachträglich untersuchte. Diese Untersuchung wurde nun von mir an 2 Exemplaren vorgenommen und hatte folgendes Ergebnis. (Vergl. Fig. 12 und 13). Das Geäder des Vflg. ist charakterisiert durch die ge-

stielen Adern r4 und r5, von denen r5 vor der Spitze in den Vorderrand geht. Im Hinterflügel entspringen cu 1 und m3 aus einem Punkt. Merkwürdigerweise zeigten beide von mir untersuchten Stücke am Radialast des Hfgl. Verhältnisse, die ich nur als Anomalien ansprechen kann. Bei einem Stück gabelte sich der Radialast unmittelbar vor der Spitze und beim andern Stück waren sogar 2 Aeste vorhanden. Diese Anomalien sind in der Zeichnung dadurch zum Ausdruck gekommen, daß die betreffenden Adern gestrichelt gezeichnet wurden. In jedem Fall ergibt die Untersuchung des Geäders ganz eindeutig, daß *Alloclita* nicht zu den *Hyponomeuthidae* gestellt werden kann, denn diese Familie ist u. a. dadurch charakterisiert, daß r4 und r5 gestielt oder getrennt die Vorderflügelspitze umgreifen. Außerdem haben die *Hyponomeutidae* einen unbeschuppten Rüssel, wohingegen *recisella* einen deutlich beschuppten Rüssel aufweist. Vielmehr muß *Alloclita* zu den *Gelechiidae* gestellt werden, kann aber nicht, bei der Unterfamilie der *Gelechiinae* bleiben, sondern muß wie Meyrick sehr richtig erkannt hatte, zu den *Oecophorinae* kommen, da das Flügelgeäder und der Haarkamm an der Basis des ersten Fühlergliedes zweifelsfrei für diese Unterfamilie sprechen.

Zu den paläarktischen Arten der Gattung ist noch zu sagen: *Orthoclina* hat noch länger gestielte r4 + r5 im Vfgl., r5 geht noch näher der Spitze in den Vorderrand als bei *recisella*. Bei einem Exemplar dieser Art stellte ich im übrigen fest, daß r2 und r3 im Vfgl. aus einem Punkt kommen. Als Synonym zu dieser Art tritt die von mir aus Palästina beschriebene *Mompha litorella*. Ich hatte damals (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 303) *litorella* zur Gattung *Mompha* gestellt, da die Art der *Mompha ochraceella* Curt. im Habitus, in der Zeichnung und Größe sehr ähnlich ist. Auch hat *Mompha* dasselbe Vfgl.-Geäder wie *Alloclita*, ist überhaupt der Gattung recht ähnlich. *) Nachdem ich eine Cotype der *orthoclina* erhielt, konnte ich die Synonymie einwandfrei klären.

Zu *francoeuriae* Wlsm. ist zu sagen, daß das Geäder des Hfgl. von dem von Walsingham angegebenen insofern abweicht, als bei der mir vorliegenden Cotype genau wie bei *orthoclina* und *recisella* im Hfgl. m3 und cul aus einem Punkt entspringen. Walsingham gibt an, daß sie getrennt

*) Es ist interessant und verdient in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden, daß Börner in seinem Lepidopteren-System die *Momphidae* nur als Tribus *Momphini* zur Unterfamilie *Gelechiinae* in die unmittelbare Nachbarschaft der *Oecophorini* stellt! Ein zweifellos richtiges Vorgehen, wenn man von den *Momphidae* die zu den *Coleophorinae* gehörigen Gattungen *Limnaecia*, *Eustaintonia*, *Cosmopteryx* usw. trennt.

entspringen. Bemerkenswert für diese Art ist die sehr schwache Entwicklung des Haarkammes am Basalglied der Fühler.

Ueber *haifensis* schreibt Rebel, daß er bei dieser Art keinen Rüssel habe wahrnehmen können. Sollte diese Angabe zutreffen, so müsste die Art natürlich aus der Gattung *Allochla* und überhaupt von den *Gelechiidae* entfernt werden. Da die Art aber einen Borstenkamm besitzt und in der Zeichnung und im Habitus, wie Rebel schreibt, *recisella* sehr ähnlich ist, liegt die Vermutung nahe, daß hier ein Beobachtungsfehler gemacht worden ist. Auch bei *francoeuriae* (wenigstens bei dem mir vorliegenden Exemplar) ist der Rüssel sehr schwer zu sehen.

- 41) *Apatema fasciata* Stt. 1859 (Ann. Mag. (3) III, p. 213).

Im Gaede'schen Gelechiiden-Katalog wird *Apatema* Wlsm. 1900 (Ent. Mo. Mag. 36, p. 219) als Synonym von *Oegoconia*) aufgeführt, ebenso bei Fletcher in seiner „List of Generic Names used for Microlepidoptera“. Dies ist falsch. *Apatema* ist eine durchaus andersartige Gattung, wie die Untersuchung des Geäders zeigt (vergl. Fig. 10 und 11). Während bei *Oegoconia* im Vfgl. m1 frei aus der Zelle kommt, ist bei *Apatema* m1 lang gestielt und sitzt auf demselben Ast wie r4 + r5. Außerdem entspringen m3 und cu1 bei *Apatema* deutlich getrennt, bei *Oegoconia* kommen sie fast aus einem Punkt und schließlich ist die Zelle bei *Oegoconia* geschlossen, bei *Apatema* offen. Der Hfgl. ist ebenfalls anders gebaut, wenn auch viel ähnlicher. Er und m1 sind viel länger gestielt und die Zelle ist ebenfalls offen. Walsingham stellte *Apatema* in die Nähe von *Symmoca*. Die größere Verwandtschaft liegt jedoch mit *Oegoconia* vor, was durch die Untersuchung des des männlichen Genitalapparates bewiesen wird: dieser ist bei *fasciata* und *Oegoconia quadripuncta* nicht zu unterscheiden, während z. B. *Symmoca signatella* HS. (die allerdings nicht die Gattungstypus ist!) eine ganz andere Valvenform auftritt (Vergl. die Abbildung bei Pierce u. Metcalf auf T. 67).

Im übrigen ist *Oe. quadripuncta* äußerlich mit Sicherheit von *A. fasciata* durch die Größe zu unterscheiden. Die kleinsten Stücke von *quadripuncta* sind 12 mm groß (Durchschnittsgröße 15 mm), während die größten von *fasciata* nur 11 mm groß sind (Durchschnittsgröße 10,5 mm) *quadripuncta* variiert in der Größe viel mehr als *fasciata*. Bei *fasciata* tritt nun eine Form auf, die durch das Fehlen des schwarzen Punktes in der gelben Mittelbinde ausgezeichnet ist. Diese Form, die ich als

f. impunctella f. n.

bezeichnen möchte, ist kleinen Stücken von *Oe. quadripuncta* täuschend ähnlich und mit letzter Sicherheit nur durch das

Geäder von dieser zu trennen. Diese Form *impunctella* liegt mir vor aus: Ragusa (Dalmatien) 15.-30. 9. 30. Kirjath Anavim (Jerusalem) 2. 5. 1930, und aus Sardinien von den Fundorten: Sadali 5. 7. 1936, Desulo 8. 7. 1936, Sacasa bei Aritzo 21.-29. 7. 1930, sämtliche Stücke von mir gesammelt. Das palästinensische Stück ist durch seine Größe von 11 mm den sardischen gegenüber um 1-2 mm größer.

- 42) *Aretascetis endopercna* Meyr. 1936 (Exot. Micr. V p. 47.)

Diese Art, deren Typen mir vorliegen, ist identisch mit *Apiletria purulentella* Stt. 1867. Auch der Gattungsname *Aretascetis* ist als Synonym von *Apiletria* wieder einzuziehen, deren Gattungstypus *luella* Led. 1855 mit *purulentella* so nahe verwandt ist, daß sie zweifelsohne zur gleichen Gattung gezogen werden müssen.

Momphidae

- 43) *Limnoecia copidobathra* Meyr. 1936 (Exot. Micr. V p. 30.)

Die mir vorliegende Type zeigt, daß es sich hier um ein Synonym von *Stagmatophora fulguritella* Rag. 1895 (Bull. Soc. Ent. France p. 108) handelt. Auch aus der Abbildung des Falters, die Ellison und Wiltshire in Tr. Ent. Soc. London 88 T. 1 F. 20 veröffentlicht haben, ist die Übereinstimmung mit *fulguritella* ohne weiteres ersichtlich.

Scythrididae

- 44) *Necrothalassia argilosella* Ams. 1935 (Veröff. Kolonial-Mus. Bremen 1 p. 212).

Aus der Walsingham'schen Sammlung erhielt ich *Scythris compsias* Wlsm. 1907, wodurch ich feststellen konnte, daß *argilosella* als Synonym von *compsias* aufgefaßt werden muß. *Compsias* muß jedoch aus der Gattung *Scythris* herausgenommen werden und bei *Necrothalassia* verbleiben.

- 45) *Cosmopteryx donatellae* Mar. 1932 (Boll. Soc. Sci. nat. econ. Palermo 14 p. 10) und *C. formosa* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20. p. 304.)

Beide Arten sind identisch mit *C. coryphaea* Wlsm. 1907 (Proc. Zool. Soc. London p. 964). Nachdem ich 2 Exemplare von *donatellae* und die Cotype von *coryphaea* erhalten hatte, konnte ich feststellen, daß artliche Unterschiede zwischen den genannten Spezies nicht bestehen, höchstens subspezifische bzw. Unterschiede, die in der normalen Variationsbreite liegen. *Donatellae* ist dadurch ausgezeichnet, daß das Gelb zwischen den Silberpunkten intensiver ist als bei *coryphaea*. Bei *formosa* wiederum ist es noch matter als bei *coryphaea*. In der Größe

stimmen *donatellae* und *coryphaea* vollständig überein, während *formosa* mit 11 mm Spannweite (es liegt allerdings bisher nur 1 Weibchen vor!) bei weitem größer ist. Nun schwankt aber die Größe offenbar ziemlich beträchtlich, denn Mariani gibt für *donatellae* eine Spannweite von 8,5–11 mm an. Der Größenunterschied, auf den ich bei der Beschreibung der *formosa* hingewiesen hatte, ist also nicht entscheidend. Unterseits sind die mir vorliegenden *donatellae*-Stücke im Außenteil wesentlich heller als *formosa*, eine vermittelnde Stellung in dieser Hinsicht nimmt *coryphaea* ein. Um also die Frage der Variationsbreite bzw. subspezifischer Unterschiede zu klären, muß mehr Material abgewartet werden. Einwandfrei steht aber schon jetzt fest, daß artliche Unterschiede nicht bestehen.

- 46) Die Gattung *Chionella* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 311).

Herr B. Fletcher machte mich liebenswürdigerweise darauf aufmerksam, daß der Name *Chionella* bereits 2 mal bei den Mollusken vergeben ist. Ich benenne daher *Chionella* in n. n. *Chionellidea* n. n.

um.

Hyponomeutidae

- 47) *Eidophasia zukowskyi* Ams. 1938 (Iris 52 p. 154).

Herr Dr. Zerny machte mich liebenswürdigerweise darauf aufmerksam, daß *zukowskyi* artlich mit *concinella* Chr. 1888 (Horae XXII p. 313), die aus dem Kaukasus beschrieben wurde, zusammenfalle. Indessen bestehen zwischen der Nominatform und der Balkan-Unterart *zukowskyi* 3 Unterschiede, sodaß der Name *zukowskyi* für diese Unterart aufrecht erhalten werden muß: Die Balkanrasse ist größer (14–15 mm gegenüber 12 mm), die Kopfhaare sind weißgelblich, nicht dunkelolivfarben und der hinter der Mitte der Costa befindliche Fleck ist nicht gerundet, sondern spitz. (Christoph in seiner Diagnose der *concinella*: maculis ad costam, una post mediam rotundata!) Rebel und Zerny bringen in ihrer Albanien-Fauna (Denkschr. Akad. Wien, math.-naturw. Kl. 103 p. 144, 1931) die Abbildung eines als *Eidophasia concinella* Chr. benannten Stückes. Dieses Stück entspricht vollständig der ssp. *zukowskyi*. Es kann nicht als *concinella* angesehen werden, da es, wie die Abbildung deutlich zeigt, keinen abgerundeten, sondern einen spitzen Costalfleck hat.

Gracilariidae

- 48) *Acrocercops telaviviella* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 307).

Diese Art ist identisch mit der aus Zentral-Asien beschriebenen *Coriscium eximipalpella* Geras. 1930 (Ann. Mus. Zool. Acad. Sci. URSS p. 42), von der mir vom Autor ein Exemplar zugesandt wurde. Die generische Stellung der Art ist noch nicht endgültig zu klären, solange Genitaluntersuchungen dieser und der nächstverwandten Arten fehlen. Nach der Bildung des Palpus, dessen 2. Glied auffallend lang absteehend behaart ist und den oben sehr deutlich behaarten Hinterschienen steht die Species zweifellos *Acrocercops* am nächsten, sodaß man sie vorläufig am besten bei dieser Gattung unterbringt.

Tineidae

- 49) *Talaeporia atactopis* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V p. 56).

Diese Art gehört nicht in die Gattung *Talaeporia*, sondern in die Gattung *Rhodobates* Rag. wie das Geäder zeigt:

Vorderflügel: Anhangszelle deutlich, r1 sehr nahe der Wurzel entspringend, r2 und r3 dicht beieinander aus der Anhangszelle, r4 kurz vor der Flügelspitze, r5 unmittelbar unter der Flügelspitze in den Rand mündend, beide Adern getrennt aus der Zelle kommend, (bei *Talaeporia* lang gestielt!) m1 sehr dicht bei r5, m2 und m3 in weiterem Abstand, m3 und cu1 sehr dicht beieinander von der Zellecke, cu2 ziemlich weit entfernt.

Hinterflügel: Zelle geteilt, rr durch Querverbindung mit m1 verbunden, m1 m2, m3 und cu1 fast gleich weit voneinander, cu2 in größerem Abstande.

Das Weibchen ist hinsichtlich der Flügelbildung vom Männchen nicht verschieden.

- 50) *Myrmecozela pentatma* Meyr. 1937 (Exot. Micr. V p. 53).

Pentatma ist ein Synonym von *Myrmecozela ochroplicella* Chrét. 1915 (Ann. Soc. Ent. France 84 p. 373). Von *Pentatma* liegen mir die schlecht erhaltenen Typen vor sowie ein weiteres Exemplar der Coll. Rungs (leg. 20: X. 35, Rabat, Maroc). Von *ochroplicella* besitze ich ein von Zerny als solches bezettelttes Stück aus dem zentralen Atlas. Die Genitaluntersuchung ergab die vollständige Uebereinstimmung beider Arten, sie ergab weiter, daß *ochroplicella* nichts mit der Gattung *Myrmecozela*, deren Type *ochraceella* Tgnstr. ist, zu tun hat. Der Genitalapparat von *ochroplicella* (vergl. die Fig. 4, 5 u. 1 gehört einem ganz anderen Typus an, Uncus und Scaphium sind zweiteilig, bei *ochraceella* fehlt ein Scaphium, der Uncus ist einfach. Es besteht also noch nicht einmal eine entfernte Verwandtschaft zwischen *ochraceella* und *ochroplicella*. Auch die Fühlerbildung ist bei beiden ganz

verschieden. *Ochroplicella* hat auffallend dicke Fühler, das einzelne Glied ist drei bis viermal so breit wie lang, bei *ochraceella* ist das einzelne Glied ungefähr so lang wie breit. Das Geäder von *ochroplicella* entspricht ungefähr dem von *ochraceella*, auf dem Hfgl. sind jedoch bei *ochroplicella* die Abstände zwischen den Adern m_1 , m_2 , m_3 und cu_1 gleichmäßiger als bei *ochraceella*. In der Bildung der Palpen bestehen ebenfalls sehr geringfügige Unterschiede. Wegen des ganz abweichenden Genitalapparates und der stark unterschiedlichen Fühlerbildung ist es also notwendig, *ochroplicella* aus der Gattung *Myrmecozela* herauszunehmen und für diese Art ein eigenes Genus zu gründen, für das ich den Namen

Pachyarthra n. Gen.

vorschlage.

- 51) *Myrmecozela diacona* Wlsm. 1907 (Ent. Mo. Mag. XVIII p. 152), *M. insignis* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20. p. 315) und *Cronodoxa stichograpt* Meyr. 1936 (Exot. Micr. V. p. 54).

Nachdem mir aus der Walsingham'schen Sammlung 2 Exemplare der *diacona* gesandt wurden und ich die Typen von *stichograpt* vergleichen konnte, ergaben sich folgende Feststellungen: *stichograpt*, aus Bagdad beschrieben, stimmt vollständig mit *insignis*, die aus Palästina beschrieben wurde, überein. *Insignis* ist artlich von *diacona* nicht zu trennen, wohl aber subspezifisch: *diacona* ist weniger punktiert, die dunkle Bestäubung der Adern tritt deutlicher hervor, die Grundfarbe dagegen, besonders gegen die Spitze zu, ist heller, auch ist *diacona* etwas robuster. *Insignis* ist also die palästinensisch-mesopotamische Unterart der algerischen *diacona*.

Meyrick hat die Art in die Gattung *Cronodoxa* Meyr. 1922 gestellt, was jedoch unrichtig ist, da diese Gattung (Exot. Micr. II p. 602) durch bewimperte Fühler der Männchen ausgezeichnet ist, wohingegen *Myrmecozela* unbewimperte Fühler hat, was auch für *diacona* zutrifft. Das Geäder entspricht durchaus dem im Spuler p. 462 von der Gattungstyp *ochraceella* abgebildeten, von unwesentlichen Kleinigkeiten abgesehen. Am eindeutigsten wird aber die generische Stellung der *diacona* durch die Untersuchung des männlichen Genitalapparates geklärt (Vergl. Fig. 1 und 2). Dieser ist trotz der großen äußeren Verschiedenheit zwischen *diacona* und *ochraceella* mit dem der letzteren so weitgehend übereinstimmend, daß nur geringfügige Unterschiede festgestellt werden konnten: *diacona* ist schwächer und gleichmäßiger chitinisiert, die Valven sind an der unteren Seite nicht so tief ausgehöhlt,

das Vinculum ist länger ausgezogen, der Penis an der Basis anders gebaut, auch die komplizierten Teile innen an der Basis der Valven weichen etwas voneinander ab. Die systematische Stellung, die Walsingham der Art gab, ist also durchaus richtig.

- 51) *Cinnerethica tabghaella* Ams. 1935 (Mitt. Zool. Mus. Berlin 20 p. 312). Nachdem mir *Pachyarthra ochroplicella* Chrét. in natura bekannt wurde, ergab sich die Frage, ob *ochroplicella* von der äußerlich so ähnlichen *tabghaella* artlich zu trennen ist. Die Untersuchung des männlichen Genitalapparates hatte ein höchst überraschendes Ergebnis (vergl. Fig. 3) obwohl beide Arten äußerlich sehr ähnlich sind, haben sie nicht das geringste miteinander zu tun. Penis, Valven- und Uncus-Bildung ist bei beiden Arten total verschieden. Man vergleiche die Abbildungen, aus denen die Unterschiede besser ertichtlich sind als durch irgendwelche Beschreibungen. Beide Arten sind im übrigen durch die Größenunterschiede zu trennen: *ochroplicella* hat eine Spannweite von 13,5–15 mm, *tabghaella* ist nur 11–12 mm groß, auch hat letztere Art viel gerundete Hfgl. und viel stärker gelb gemischte Vfgl. Palpen- und Fühlerbildung ist bei beiden Arten annähernd gleich, ebenfalls das Geäder.

Weitere Angaben über das Ueberwintern einiger Spinnenarten 1)

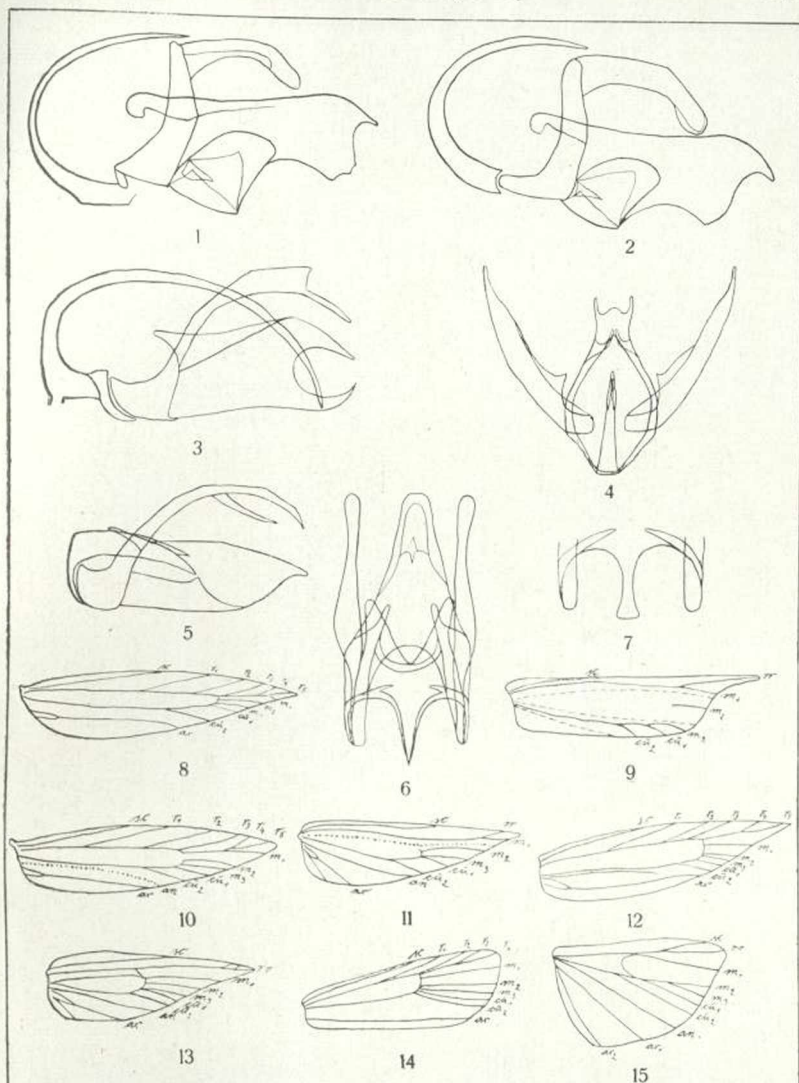
von

G. v. Kolosváry, Budapest.

Im Winter 1939/40 stellte ich meine systematisch durchgeführten Forschungen wieder an. Die Verhältnisse waren im Winter 1939/40 ganz andere wie im 1937/38, da der Winter 1939/40 sehr stark und außerordentlich kalt war. Die Beobachtungen haben Herr *Emericus Loksa* und ich im Ofner Gebirge bei Budapest teils im Freien und teils in einem Garten gemacht. Wir haben festgestellt, daß bis 7. Dezember 1939 (Temperatur war normal) viele *Philodromus* sp. juv. und *Amaurobius ferox* (Walck.) Exemplare zu finden waren. Die anderen gesammelten Arten waren diejenigen, die ich schon in meiner ersten Abhandlung (s. Zitat unten) erwähnt habe.

Während des starken Winters 1939/40 war es unmöglich, unsere Sammlungen fortzusetzen. Die Exemplare von *Aranea diadema* Linné gingen sofort zu Grunde und wir konnten ebenfalls an ihren Cocons das Gefrieren konstatieren. Es ist allbekannt,

1.) „Neue Angaben über das Ueberwintern einiger Spinnenarten“ 1937/38 s. in dieser Zeitschrift, Bd. 2. H. 3. p. 268–271.



1 *Myrmecozela ochraceella* Tgstr.

2 *Myrmecozela diacona* Wlsm.

3 *Cinnerethica tabghaella* Ams.

4 *Myrmecozela ochroplicella* Chrét. (ventral)

5 *Myrmecozela ochroplicella* Chrét. (lateral)

6 *Lita thymelaeae* Ams. (ventral)

7 *Lita traganella* Chrét. (Vinculum, ventral)

8 *Ptocheuusa minimella* Rbl.

9 *Ptocheuusa minimella* Rbl.

10 *Apatema fasciata* Stt.

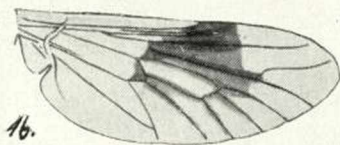
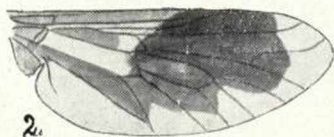
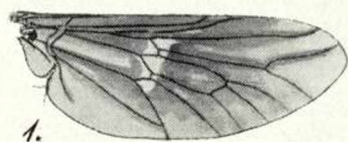
11 *Apatema fasciata* Stt.

12 *Alloclita recisella* Stgr. (Cotype)

13 *Alloclita recisella* Stgr. (Cotype)

14 *Oligochroa sordida* Stgr.

15 *Oligochroa sordida* Stgr.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem Übersee-Museum Bremen](#)

Jahr/Year: 1940-1942

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Amsel Hans-Georg

Artikel/Article: [Ueber alte und neue Kleinschmetterlinge aus dem Mittelmeer-Gebiet 37-56](#)